

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 4 (1978)
Heft: 3

Artikel: Jahresprogramm der Ofra
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren Kampf um die Fristenlösung wäre die Einführung der "Sozialen Indikation" eine bessere Voraussetzung als das heute geltende Gesetz, weil es sich in der Praxis erweisen wird, dass sie nur geringe Verbesserungen bringt und deshalb in Zukunft nicht mehr als "Gegenvorschlag" fortschrittlichere Lösungen blockieren kann.

Die anderen OFRA-Frauen betonten dagegen, die Einführung des neuen Gesetzes verunmögliche eine Verbesserung im Sinne der Fristenlösung, weil ein neues Gesetz nicht in kurzer Zeit wieder umgestossen werden kann. Auch werde die Front der Befürworter der Fristenlösung kleiner, da alle, die mit der sozialen Indikation befriedigt sind, nicht mehr für die Fristenlösung zu gewinnen sind. Für das neue Gesetz werden mehr einstehen als noch für das heute geltende.

In Anbetracht der divergierenden Meinungen wurde mit 8 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen Stimmfreigabe beschlossen. Einstimmig gab jedoch der Kongress seinem Willen Ausdruck, alles daran zu setzen, dass sich möglichst bald alle Befürworterinnen der Fristenlösung zusammensetzen, um gemeinsam die nächsten Schritte für eine Verbesserung der Regelung des Schwangerschaftsabbruchs zu beraten.

WAHLEN

Auf Vorschlag der Sektionen wurden der Nationale Vorstand und das Sekretariat gewählt. Gewählt wurden auch die Redaktorinnen der "Emanzipation", die Kassierin und die Revisorinnen.



Ein Jahresrückblick, die Mutterschaftsversicherung, die 'Emanzipation' und das Programm für 1978 waren die Schwerpunkte des ersten OFRA-Kongresses (Photo: U. Zollinger)

Jahresprogramm der Ofra



Hexensabbat: Nach einem Jahr OFRA-Arbeit, ein grosses Frauenfest

In ihrem Jahresprogramm will die Ofra diejenigen Aktivitäten aufführen, an denen sich alle Sektionen und Mitglieder beteiligen sollen. Es ist eine Konkretisierung der Plattform, derjenigen Ausschnitte, die in diesem Jahr an die Hand genommen werden sollen. In ihrem Programm zählt die Ofra nicht einfach alles auf, was sie gerne tun möchte, sondern benennt die Aufgaben, die durchgehalten werden können und an denen sie ein Stück wachsen kann. Ein Jahresprogramm soll – mit der Zeit zumindest – dazu führen, dass die Ofra sich Rechenschaft darüber ablegt, wo sie mit ihren Möglichkeiten und ihren Vorstellungen steht, und welches der gemeinsame Nenner der in der Ofra organisierten Frauen ist. Wenn die Ofra eine Organisation werden will, in der die verschiedensten Frauen sich organisieren können und die unterschiedlichsten Bedürfnisse befriedigt werden können, so muss das Gemeinsame, der Kampf gegen die Diskriminierung der Frauen, immer auch in konkreten Aufgaben gefunden werden. Neben den verschiedenen Arbeitsgruppen, neben den verschiedenen Sektionen, die alle ihr spezifisches Gesicht haben, neben so verschiedenen Dingen wie Frauenfeste einerseits und Mutterschaftsversicherungs-Kommission andererseits, muss es einige ganz konkrete Dinge geben, die alle angehen, mit denen alle einverstanden sind, wo alle mitarbeiten wollen.

DIE SCHWERPUNKTE DES PROGRAMMS

Die Hauptaktivität der Ofra 1978 wird die Mutterschaftsversicherungs-Initiative sein, die auf jeden Fall im Herbst lanciert werden soll. Im Verlaufe des ersten halben Jahres müssen 50'000 Unterschriften gesammelt werden und dazu wird die Ofra den grössten Teil beitreten.

Im kommenden halben Jahr wird das weitere Vorgehen im bezug auf die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs ein besonders wichtiges Thema sein. Die Ofra hat beschlossen, an alle interessierten Organisationen zu gelangen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Es ist zu überlegen, ob eine neue Initiative das richtige Mittel ist, um die Freigabe der Abtreibung zu erkämpfen – wenn ja, muss sorgfältigstens ein Text gesucht werden, der Erfolg verspricht und die wichtigsten Frauenforderungen beinhaltet.

Ein grosses Gewicht soll auf die Schulung gelegt werden. Die Ofra will sich mit der laufenden Diskussion über die Emanzipation der Frauen, über Organisationsformen, über die theoretischen Grundlagen ihrer täglichen Arbeit auseinander setzen. Ein Beitrag soll eine Tournee mit einer an der Theoriebildung beteiligten Frauen sein. An zwei nationalen Treffen werden sich die Ofra-Frauen mit der Frauenbewegung in Europa (z.B. Italien) beschäftigen. Die Situation, in der wir in der Schweiz stehen, das Verhältnis der Ofra zu den hier bestehenden Frauenorganisationen und Parteien, bedürfen einer ständigen Diskussion, wenn der Kampf hier optimal geführt werden will. Wichtiges Instrument der Meinungsbildung und Schulung ist die 'Emanzipation'.

Die Ofra gedenkt, ihre Präsenz in aktuellen tagenpolitischen Fragen auszubauen: 10. AHV-Revision, Familienrecht, Gleiche Rechte (Initiative), Berufsbildungsgesetz, Totalrevision der Bundesverfassung und die Jura-Abstimmung im September sind politische Fragen, zu denen die Ofra sich zu Wort melden wird. Es sollte gelingen, überall die Interessen der Frauen zumindest anzumelden, und zwar aufgrund einer Diskussion auf allen Ebenen der Organisation, bis hinein in die Arbeitsgruppen.

1979 wird das Jahr des Kindes sein: die Vorbereitungen müssen frühzeitig an die Hand genommen werden. Im Sommer plant die Ofra wiederum ein Frauenlager, diesmal im Jura, und zwar vom 22.7. bis 29.7. und vom 29.7. bis 5.8.

DIE LOKALEN PROGRAMME

Die lokalen Programme, die in den Sektionen selbständig erarbeitet werden, sind für die Ofra von grösster Wichtigkeit. Der Kampf gegen die Gewalt gegen Frauen und die Arbeit in den Beratungsstellen werden gewiss überall wichtige Tätigkeitsbereiche sein. Begrüssenswert wäre es, wenn die lokalen Programme allen zugänglich gemacht würden, damit neue Ideen ausgetauscht werden können.

WEITERE ANREGUNGEN

Den Einzelinitiativen von 'Ofra'-Frauen mass der Kongress besonderes Gewicht bei. Insbesondere wurden Künstlerinnen (schreibende Frauen, Malerinnen, Sängerinnen etc.) dazu ermuntert, ihre Kreativität in den Dienst der Sache der Frauen zu stellen.

Wünschenswert wären auch Aktionen gegen die Frauenfeindlichkeit der Werbung, gegen die Frauenarbeitslosigkeit. . . Nationale Treffen von Frauen aus ähnlichen Arbeitsbereichen könnten den Mut zu einfallsreichen Unternehmungen fördern. Besonders hervorgehoben wurde eine Koordination der Gewerkschafterinnen einerseits und der Hausfrauen andererseits. Neue Wege müssen auch entwickelt werden, um das Altersspektrum der Ofra sowohl Richtung ältere Frauen als auch Richtung jüngere Frauen zu verbreitern.



Während des Kongresses der OFRA am Sonntag: Ein Diskussionsbeitrag wird gemeinsam vorbereitet. (Photo: U. Zollinger)

Und das auf einem Frauenfest

(CGB) Am Samstag, 11. März 1978, war die Holzhalle brechend voll – das Frauenfest fand ihm Rahmen des Jahreskongresses der OFRA statt. Mit einigem Geschick hatten Rosa und Hanne noch eine Sitzgelegenheit an einem der Holztische ergattert.

Während Rosa die eroberten Plätze halten sollte, ging Hanne zur Theke, um etwas Leckeres für den Gaumen und den Magen zu besorgen.

Kaum war Hanne weg, setzte sich ein junger Mann, nett anzusehen, auf den "freien" Platz. "Sie, der Platz ist besetzt". Der junge Mann zuckte als Antwort nur geringschätzig mit den dunkelblau betuchten Schultern. Rosa insistierte. Der Mann blieb.

Gemächlich griff Rosa zu einem offensichtlich besitzerlosen Gläschen, in dem noch ein kleiner Rest – vermutlich Weisswein – war und tröpfelte dem jungen Mann die Flüssigkeit aufs Haupt. Der zerte sich nicht lange, ergriff seine 7dc Bierflasche und leerte sie auf Rosas Kopf aus. Spontan erhob Rosa sich mit triefendem Lökkenkopf, ergriff mit ihrer Linken den Haarschopf des Mannes und holte mit der Rechten aus: rechts-links-rechts. Dann setzte sich Rosa wieder ruhig, mit gelöstem Gesichtsausdruck auf ihren Platz.

Der junge Mann tauchte nur langsam aus seiner Verblüffung auf, sah Rosa mit einer Mischung aus Überraschung und Verständnislosigkeit an, sagte: "Und das auf einem Frauenfest. Das hätte ich nicht erwartet!" Und er ging.

Leserinnen schreiben

EINIGE GEDANKEN ZUM JAHRESKONGRESS DER OFRA

Wenn ich nun einige Tage später an den Kongress zurückdenke, realisiere ich, dass es mir dort eigentlich sehr gut gefiel – die regen Diskussionen, der Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten, die gemeinsame Arbeit, die vor uns liegt, das alles machte Spass, animierte. Und doch stört etwas meine sonst ungetrübten Erinnerungen an den Kongress: die Resolutionen, die am Schluss in aller Eile noch gefasst wurden, vor allem diejenige zum Basler Militärdefilee und zur Isolationshaft. Persönlich verurteile ich beides, doch ich frage mich, ob die "Organisation für die Sache der Frauen" nicht zu weit geht, wenn sie überredet werden kann, zu diesen beiden Problemen, die wirklich erst im allerweitesten Sinn mit Frauen zu tun haben, Stellung zu beziehen. (...)

Ich weiss, dass ich mich am Kongress selbst in diesem Sinne hätte äussern müssen, doch nach 16 Uhr war ich, und vermutlich auch etliche andere Frauen, einfach überfordert, d.h. ich hatte genug gehört, überlegt, einmal sogar gesprochen, was mich ziemliche Überwindung gekostet hatte, und wollte heim. Sicher war es falsch, zu diesen Resolutionen nichts zu sagen, doch um meine diesbezüglichen Frustrationen nun etwas abzubauen, versuchte ich sie wenigstens nachträglich zu Papier zu bringen. Es würde mich auch freuen, sie als Leserinnenbrief in der "Emanzipation" gedruckt zu sehen.

Mit herzlichen OFRA-Grüssen,

Käthi



Die neue Frauenbewegung bringt neue Formen des gemeinsamen Kampfes. (Photo: J. Egger)